

RAUMVISIONEN

META

META
SPACE

SPACE

VISIONS
OF SPACE



SPACE

Die Ausstellung *Meta.space – Raumvisionen* blickt mittels einer Auswahl künstlerischer Arbeiten aus verschiedenen Epochen hinter Raumkonzepte und -visionen und beleuchtet die Raumwerdung vor und während der zeitgenössischen Entwicklung virtueller Räume.

Im Zusammenhang mit Globalisierung und Digitalisierung stellen sich grundlegende Fragen zum ‚Raum‘ und seiner Relevanz zur Erklärung gesellschaftlicher Prozesse. ‚Raum‘ ist dabei nicht nur der physische, d.h. geografische, Raum, sondern vor allem auch ein intelligibles und soziales Konstrukt, das sich Gruppen und Individuen subjektiv und spezifisch erarbeiten, um ihre Lebensrealität, ihr Miteinander und ihr Selbstverständnis ausbilden und festigen zu können. Seit dem sogenannten ‚Spatial turn‘ Ende der 1980er Jahre wird der Raum neu als kulturelle Größe wahrgenommen und es steht nicht mehr nur die Zeit als kulturwissenschaftliche Größe im Zentrum der Untersuchungen. Die theoretische Grundlage der Ausstellung *Meta.space* bildet deshalb der ‚sozial konstruierte Raum‘ wie ihn Immanuel Kant, Henri Lefebvre und in jüngster Zeit vor allem Martina Löw vertreten.

Dieser ‚sozial konstruierte Raum‘ ist dadurch geprägt, dass er auf Wahrnehmung stützt, auf eine äußere Erfahrbarkeit, der immer auch das Individuelle und Subjektive anhaftet. Er ist nicht eine vorgegebene ontologische Substanz, sondern Produkt kultureller und soziologischer Prozesse, die durch Handlung und Interaktion bestimmt sind. Die Analogie zum ästhetischen Prozess



von Kunstproduktion und -rezeption ist augenfällig und ermöglicht, in dieser anthologischen Präsentation historischer und zeitgenössischer künstlerischer Positionen zu verschiedenen Aspekten von Raum und Räumlichkeit übergeordnete Phänomene abzuleiten und ein neues Raum- und damit ein neues Selbstbewusstsein zu erzeugen. Besonders vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung und Virtualisierung wird deutlich, dass Raum nicht mehr nur eine geografische Größe sein kann, sondern als ein Ergebnis sozialer Interaktionen und Handlungen gesehen werden muss, die den realen Raum ergänzt und noch viel mehr das agierende Individuum ins Zentrum setzt.

Die Ausstellung *Meta.space* beschäftigt sich deshalb mit der subjektiven, individuell spezifischen künstlerischen Auseinandersetzung mit Raum und Räumlichkeit. Den Rahmen dafür bildet ein kuratierter Dialog von Werken der Sammlungen der ÖÖLKG mit zeitgenössischen Arbeiten.

Der inhaltliche Rahmen reicht von der Thematisierung früher malerischer Lösungen bildräumlicher Probleme ab dem 15. Jahrhundert und der Raumhaltigkeit skulpturaler Arbeiten über die sensorische, wissenschaftliche und technische Erschließung von Räumen bis zur Erfassung und Durchdringung sozialer Räume. Er gipfelt schließlich in der Auseinandersetzung mit verschiedensten digitalen Weltentwürfen und fragt nicht nur nach deren künstlerischen und sozialen Verwicklungen, sondern hinterfragt vor dem Hintergrund der Metaverse-Debatten auch kritisch das dystopische wie utopische Potenzial aktueller Metaverse- und Metaspace-Konzepte.

Für detailliertere Informationen zu einigen der gezeigten Arbeiten folgen sie bitte mit ihrem Smartphone oder Tablet den QR-Links in der Ausstellung

BETEILIGT KÜNSTLER:INNEN:

Anna Lucia,
Aya - Artist from Creative Aya,
Willem Janssonius Bleau,
Eduard Schulz-Briesen,
Nancy Baker-Cahill, depart,
Franz Gebel, Alexander Grasser
& Alexandra Parger,
Robert F. Hammerstiel,
Augustin Hirschvogel,
Candida Höfer, Hans Hueber,
The Institute of Queer Ecology,
Ludwig Kasper, Johann Ev.
Lamprecht, Lawrence Lek,
Christian Lemmerz,
Gerard de Leraisse, Lichterloh,
Anton Lutz, Martina Menegon,
Armin Mitterbauer,
Julie Monaco, Bernd Oppl,
Henriette Pausinger, rOzkO,
Anne Spalter, Volatile Moods,
Jakob Kudsk Steensen,
Gerhard Valk,
Georg Matthäus Vischer

Künstlerisch erzeugte Räume sind stets Orte der Inszenierung, sei es die physische Nachbildung naturgetreuer „Wirklichkeiten“, die als fiktive Handlungsräume dienen, sei es die intellektuelle oder spirituelle Bühne für geistige Bilder. Immer neu wird die Frage verhandelt, in welchen Räumen sich Publikum bzw. Darstellende und Dargestellte befinden. Dies hat eminente Folgen für den Raum als ‚ästhetisches Konstrukt‘, als Produkt eines produktions- wie rezeptionsästhetischen Prozesses, der Kunstschaffende, Medium und Publikum vereint. Künstlerisch produzierte Räume sind nicht nur eine kulturelle Errungenschaft der Weltanschauung und -aneignung, sondern auch ein ideales Medium zur Vermittlung verschiedenster Inhalte.

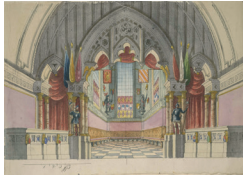
Dabei geht es sowohl um das ästhetische Potenzial, das Räumlichkeit bietet, um einer nachgebildeten Wirklichkeit und den Protagonist*innen wortwörtlich eine überzeugende Bühne zu bereiten. Oft reicht es schon aus, bemalte und zugeschnittene Flächen in Tiefenstaffelung zu setzen, um Räumlichkeit zu erzeugen. Andererseits können auch diese Räume selbst zu Protagonisten werden, die davon erzählen, was in ihnen geschieht oder eben nicht geschieht. Dabei verliert sich der Blick der Betrachtenden in Räumen, die trotz verkleinertem Maßstab als Nachbildungen einer Wirklichkeit überzeugen. Die Bühne ist ihr eigener Inhalt.

Eine gänzlich andere Möglichkeit, Inhalte räumlich zu inszenieren, demonstriert die exemplarische Gegenüberstellung analoger und virtueller Kunstwerke. Der gekreuzigte Erlöser ist eines der zentralen Themen christlichen Kunstschaffens. Der qualvolle Tod Christi am Kreuz versinnbildlicht das heilbringende Opfer, das Gott für die Menschen brachte, und stellt den Moment seiner Transzendierung aus der irdischen Welt in das Reich Gottes dar. Die Interaktion zwischen dem hölzernen Kreuzifix und der virtuellen Erscheinung bildet den spirituellen Mythos göttlicher Transzendierung nach. Das Faszinosum religiöser Verzückung wird bildhaft nachempföndbar. Und es bezeugt die Macht der Kunst, Nicht-Sichtbares sichtbar zu machen.

SALES



FRANZ GEBEL Gotischer Saal, 1860,
Aquarell auf Papier,
29,7 x 38,1 cm, Inv. Nr. Gebel 1354.
OÖLKG, Grafische Sammlung

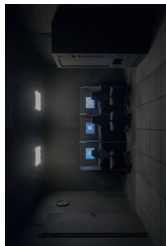


FRANZ GEBEL Rittersaal No 22,
1853, Aquarell auf Papier,
28,7 x 41 cm,
Inv. Nr. Gebel 1039. OÖLKG, Grafische
Sammlung

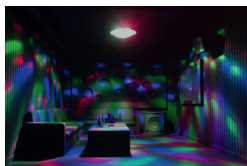
FRANZ GEBEL Kerker, 1864, Aquarell auf Papier,
23,1 x 30,2 cm, Inv. Nr. Gebel 1498.
OÖLKG, Grafische Sammlung



I looked around the
BERND OPPL Internet, 2018,
Nylon, MDF, Elektronik,
LCD-Display, GIF-Animation,
35 x 45 x 50 cm, Galerie Krinzin-
ger und der Künstler



BERND OPPL The Rhythm of the Night,
Nylon, MDF, LED,
Elektronik, 2019, LCD-Display,
30 x 40 x 37 cm, Galerie Krinzinger
und der Künstler

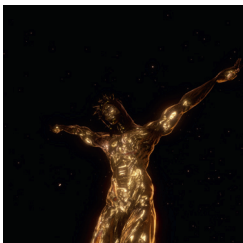


Sleep Mode, 2019, **BERND OPPL**
MDF, Nylon,
Elektrolumineszierende Folie,
Elektronik, 25 x 16 x 26 cm,
Galerie Krinzinger und der Künstler



Grazer Kruzifix,
Holz, H. c. 200 cm,
Inv. Nr. S 693.
um 1515/20, OÖLKG, Sammlung
Kunst- und Kulturgeschichte bis 1918

La Apparizione, **CHRISTIAN**
Virtual Reality, **LEMMERZ**
2017, Khora Contemporary



Wir weisen darauf hin, dass bei der Verwendung von Virtual Reality Brillen, insbesondere bei Kindern und empfindlichen Personen, Desorientierung und Übelkeit auftreten können. Bitte wenden Sie sich bei Problemen und Fragen jederzeit an unser Personal.

Bei Betrachtung der künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Thema Raum wird deutlich, dass Raum immer einen Erfahrungswert bezeichnet, der unbedingt an das produzierende Subjekt oder das rezipierende Gegenüber rückgebunden ist.

Keine Gattung zeigt dies eindrücklicher als die Skulptur, da diese einen Wirk- und Interaktionsraum aufspannt, der intrinsisch sowohl dem Produktions- wie dem Rezeptionsprozess beigegeben ist. Automatisch reagieren Betrachtende auf Skulpturen anders als auf Malerei, Architektur oder Kunsthandwerk. Skulptur verkörpert im Gegensatz zur Malerei nicht den Prozess der Aneignung der Welträumlichkeit, sondern die genuine Raumhaltigkeit plastischer Erscheinungen. Die Nähe zur menschlichen Figur, ihre lebensnahen Dimensionalität und ihre reine materielle Raumhaltigkeit evozieren bei den gezeigten Beispielen diese intensivere Auseinandersetzung.

Auch gibt es die Möglichkeit, dies anhand der ‚Binnenkommunikation‘ zu demonstrieren, die Skulpturen untereinander aufzunehmen scheinen. Die Beobachtung und Teilhabe an diesen Kommunikationsprozessen innerhalb der Rezeption machen deutlich, dass aus der künstlerischen Verarbeitung dieser skulpturalen Raumvisionen auf grundlegende und allgemeingültige Eigenschaften des sozialen Raums geschlossen werden können, wie er von Menschen wahrgenommen, erzeugt und dadurch ontologisch definiert wird.

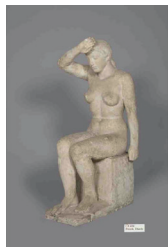
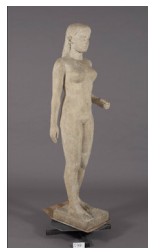
Kasper Ludwigs klassisch anmutende Skulpturen spannen ostentativ solche Kommunikationsräume auf und inkludieren auch Martina Menegons virtuelle Arbeiten, die durch ihre auf den ersten Blick vermeintliche Unsichtbarkeit den Rezeptionsvorgang des Publikums neu befeuern und den intensiven Dialog mit den künstlerischen Arbeiten herausfordern.



LUDWIG KASPER Emporschauende II,
1936, Marmorzement,
H. 170 cm, Inv. Nr. S 444.
OÖLKG, Sammlung Moderne und
zeitgenössische Kunst

Ludwig Kaspers Leben und Werk im politischen und gesellschaftlichen System des Nationalsozialismus war Thema der Ausstellung "Politische Skulptur" und der zugehörigen Publikation in der Landesgalerie Linz 2009. Trotz einer stilistischen Nähe zur Ästhetik des vom NS-Regime protegierten Kunstschaffens war er kein Systemkünstler und galt als „propagandistisch nicht verwertbar“.

LUDWIG KASPER Schreitende, 1936 Marmorzement,
H. 175 cm, Inv. Nr. S 447. OÖLKG,
Sammlung Moderne
und zeitgenössische Kunst



**LUDWIG
KASPER** Sinnende Sitzende,
1942, Marmorzement, H. 112 cm,
Inv. Nr. S 438. OÖLKG,
Sammlung Moderne
und zeitgenössische Kunst



LUDWIG KASPER Stehender Jüngling,
1933, Marmorzement, H. 175 cm,
Inv. Nr. S 449. OÖLKG, Sammlung Moderne
und zeitgenössische Kunst

GAPS



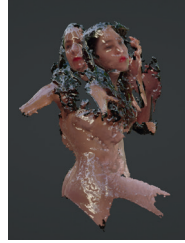
LUDWIG
KASPER

Stehendes Mädchen,
1937, Marmorzement, H 167 cm,
Inv. Nr. S 442. OÖLKG, Sammlung Moderne
und zeitgenössische Kunst

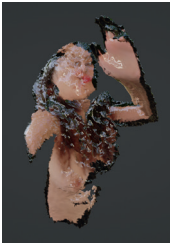


LUDWIG
KASPER

Stehender Knabe, 1931, Gips,
H. 154 cm, Inv. Nr. S 441. OÖLKG,
Sammlung Moderne und zeitgenössische Kunst



MARTINA MENEGON untouched.579303,
Online Virtual Sculpture,
2022, Augmented Reality, Video,
Installation



MARTINA MENEGON untouched.584383, **2022**,
Online Virtual Sculpture, Augmented
Reality, Video, Installation



UNBEKANNTER KÜNSTLER Jungfrau aus
einer Verkündigung, 1. Viertel 15. Jh.,
Öl und Tempera, 39 x 33 cm, Inv. Nr. G 2.
OÖLKG, Sammlung Kunst-
und Kulturgeschichte bis 1918



UNBEKANNTER KÜNSTLER Verkündigung vom
Eggelsberger Altar, 1. Viertel 15. Jh.,
Öl und Tempera auf Holz, 131 x 109 cm,
Inv. Nr. G 60. OÖLKG, Sammlung Kunst- und
Kulturgeschichte bis 1918

*Aus konservatorischen Gründen können die
Originale aus dem Bestand der OÖLKG in dieser
Ausstellung nicht gezeigt werden. Sie sind jedoch im
Schlossmuseum Linz zu besichtigen.*





UNBEKANNTER KÜNSTLER

Verhör des heiligen Florian, 1. Viertel 16. Jh.,
Öl und Tempera auf Holz, 59,5 x 39 cm,
Inv. Nr. G 2. OÖLKG., Sammlung Kunst- und
Kulturgeschichte bis 1918

Die Geschichte der Malerei ist auch eine Geschichte der Bildräume. Die für die Kunstgattung Malerei charakteristische Herausforderung, die räumliche Welt auf einem flächigen Bildträger überzeugend darstellen zu können, beschäftigte die Maler spätestens seit dem frühen 15. Jahrhundert.

Lange wurden Figuren und Szenen vor einem enträumlichten Gold- oder Farbgrund wiedergegeben, die Darstellungen konzentrierten sich auf das Bildpersonal und die von ihnen verkörperten Werte und Botschaften. Doch im Laufe des Mittelalters strebten die Maler vermehrt danach, durch kohärente und naturalistisch wirkende Bildräume die Bildinhalte, vor allem das christliche Heilsgeschehen, in bekannten Lebenswirklichkeiten zu verorten und für überzeitlich und ortsungebunden gültig zu erklären. Erste dahingehende Gehversuche, von denen einige der hier gezeigten Exponate wie die Eggelsberger Altartafeln zeugen, waren noch von Erfahrungswerten und Bedeutungsperspektiven geprägt. Zueinander gekippte und verdrehte Architekturfragmente, perspektivisch inkorrekt aufgeklappte Bildarchitekturen und die Konzentration auf die dem Bildpersonal dienenden Funktion der gemalten Bauwerke kennzeichnen diese Phase.

Die mathematisch-geometrischen Perspektivstudien des 15. Jahrhunderts, die insbesondere von Malern und für Maler in Italien betrieben wurden, stellten ein neues Instrumentarium bereit, mit dem die Künstler eine überzeugende Wiedergabe der Welt erreichen konnten. Architektur wurde in der Folge nicht nur zu einem eigenständigen Bildinhalt, Bildräume sind nun auch keine abstrakten, schaukastenartigen Handlungsverortungen mehr, sondern Erlebnis- und Erfahrungsräume, die in ontologischer Eigenmächtigkeit und mit neuer sinnlicher Intensität das Publikum ansprechen.



UNBEKANNTER KÜNSTLER

Geburt Christi vom Eggelsberger Altar,
4. Viertel 15. Jh., Öl und Tempera auf Holz, 131 x 109
cm, Inv. Nr. G 61. OÖLKG, Sammlung Kunst- und
Kulturgeschichte bis 1918



UNBEKANNTER KÜNSTLER Anbetung der Könige
vom Eggelsberger Altar, 4. Viertel 15. Jh.,
Öl und Tempera auf Holz, 131 x 109 cm, Inv. Nr. G 62. OÖLKG,
Sammlung Kunst- und Kulturgeschichte
bis 1918



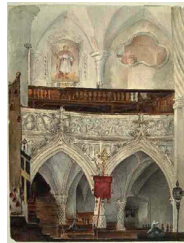
GERARD
DE LAIRESSE Anbetung der Könige,
2. Viertel 17. Jh., Öl auf Leinwand, 167 x 171.7 cm,
Inv. Nr. 1638. OÖLKG,
Sammlung Kunst- und Kulturgeschichte bis 1918



HANSHUEBER

Kircheninterieur, Mitte 19. Jh.,

Öl auf Leinwand, 43 x 37.5 cm, Inv. Nr. G 1105. OÖLKG, Sammlung Kunst- und Kulturgeschichte bis 1918



Chorempore der
Pfarrkirche Vöcklamarkt, 1842,
Aquatell auf Papier, 33.5 x 25.4 cm,
Inv. Nr. OA II 397/1.

HENRIETTE

VON

PAUSINGER

OÖLKG, Grafische Sammlung



EDUARD SCHULZ-BRIESEN

Bauernrauferei, 4. Viertel 19. Jh., Öl auf Leinwand,
136.5 x 218 cm, Inv. Nr. G 1637.
OÖLKG, Sammlung Kunst- und Kulturgeschichte bis 1918

GERHARD
VALK

Erdglobus, um 1970,
Dm. 38,5 cm, Inv. Nr. 1976 / 8a,
dazu passender Tisch,
H. 78 cm, Inv. Nr. T 1976 / 8b.
ÖÖLG, Sammlung
Technikgeschichte



Seit dem Beginn der menschlichen Sesshaftwerdung ist die Einteilung des Raums wichtig für das Selbstverständnis von Individuen und Gruppen, für die Einstellung zu Besitz, Eigentum und Herrschaft und zur Abgrenzung des eigenen Lebensraums. Raum ist unter diesen kulturellen Aspekten nicht als bedingungslos existent anzusehen, sondern als Konstrukt der ihn wahrnehmenden, bevölkernden und nutzenden Menschen, als Ergebnis eines immerwährenden, sich stetig wandelnden Prozesses.

An den historischen Zeugnissen können wir ablesen, dass Raum ausgehend von den naturräumlichen Gegebenheiten immer von Menschen gestaltet wird und sich seine Wahrnehmung immer nur aus spezifisch kulturell geprägten, individuellen und gemeinschaftlichen Perspektiven ergibt. Erst durch die menschliche Ordnung des Naturraums wird dieser zum Kulturraum und damit auch zum politischen und sozialen Raum.

Waren es im Mittelalter noch die Ansammlungen und Gegenüberstellungen von separierten Einzelorten (profan vs. sakral, ländlich vs. städtisch, privat vs. öffentlich), so bildet sich am Übergang zur Frühen Neuzeit durch naturwissenschaftliche Entdeckungen ein neues Weltbild, das den menschlichen Lebensraum als ‚Ausdehnungsraum‘ begreift und ihn innerhalb des Kosmos neu verortet. Die Astronomie gelangt ebenso wie die Geografie zu neuer Blüte. Die naturwissenschaftliche Sichtweise versucht, den subjektiven Wahrnehmungsprozess und dem kulturellen Aneignungsvorgang durch objektive Betrachtung der Naturgegebenheiten zu ergänzen und zu erklären. Karten, Erd- und Himmelsgloben zeugen vom Streben der Menschheit nach der wissenschaftlichen Erforschung der Welt ebenso wie von der Konsolidierung herrschaftlicher Territorien. Und diese Dokumentation des eigenen ‚Lebensraums‘ führt auch dazu, fremde und weit entfernte potentielle Lebensräume wahrzunehmen, die manchmal als Meteoriten zu Besuch kommen und die der Entdeckung und Erschließung harren. Bis heute ist dieser Umstand Triebfeder für innovative Entwicklungen und utopische wie dystopische Gedankenspiele – und immer auch fester Bestandteil des menschlichen Eskapismus und der heutzutage vermehrt digitalen künstlerischen Auseinandersetzung mit Naturlandschaften und Territorien.



GERHARD VALK Himmelsglobus,
Dm. 38,5 cm, Inv. Nr. T 1976 / 7a, um 1970,
dazu passender Tisch, H. 78 cm,
Inv. Nr. T 1976 / 7b. OÖLKG, Sammlung
Technikgeschichte



**WILLEM
JANSSONIUS BLEAU**
Himmelsglobus, 1602, Dm. 21 cm, Inv. Nr.
T 1942 / 0594. OÖLKG, Sammlung
Technikgeschichte

TERRITORIES

**WILLEM JANSSONIUS
BLEAU** 1602,
Erdglobus, Dm. 21 cm,
Inv. Nr. T 1942 /
0595. OÖLKG,
Sammlung
Technikgeschichte





ANTON LUTZ

Der Meteorit von Prambachkirchen,
um 1993, Öl auf Leinwand, 70 x 90 cm,
Inv. Nr. G 22270. ÖÖLKG, Sammlung
Kunst- und Kulturgeschichte bis 1918

EARTHRISE

the first ever witnessed
by human eyes, Apollo 8,
December 1968, Vintage
chromogenic print on fiber-based



Kodak paper, 20.2 x 25.4 cm;
Credit: William Anders

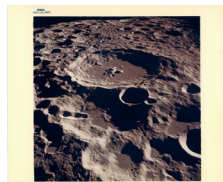


FULL MOON

Gemini 7, December 1965,
OVER THE EARTH Vintage

chromogenic print on a fiber-based
Kodak paper, 20.2 x 25.4 cm,

Credit: James Lovell



AN OBLIQUE OF THE CRATER
DAEDALUS ON THE LUNAR FAR SIDE

Apollo 11, July 1969, Vintage
chromogenic print on a fiber-
based Kodak paper, 20.2 x 25.4 cm

AN EARLY HIGH QUALITY COLOUR
PHOTOGRAPH OF THE
WHOLE PLANET EARTH
ATS-III, November
Vintage 1967,

chromogenic print on
a fiber-based Kodak
paper, 20.5 x 24.8 cm





METEORIT VON PRAMBACHKIRCHEN

Hypersthen-Olivin-Chondrit,

13,5 x 12,5 x 7 cm, Inv. Nr. 1932 / 297

(Duplikat). OÖLKG, Sammlung
Geowissenschaften



AUGUSTIN
HIRSCHVOGEL

Beschreibung des
Erzherzogtumb Oesterreich ob der Enns,
Inv. Nr. KX-136

JOHANN EV. LAMPRECHT
Das Land ob der Enns,
Inv. Nr. KXI-42

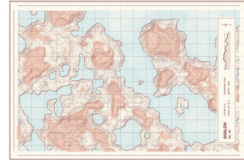


Archiducatus Austriae
Superioris
Geographica
Descriptio,
Inv. Nr. XXI-7d

GEORG MATTHÄUS
VISCHER

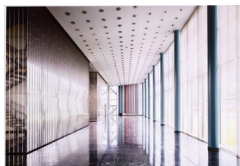


VOLATILE MOODS
Megalopolis, 2022, generative Landkarte



ROZKO
Avalon, 2022,
generative Echtzeit-Animation

CANDIDA HÖFER Benrather
Schloss, 2011, C-Print auf Papier,
31 x 42.7 cm,
Inv. Nr. KS II 6144.
OÖLKG, Grafische
Sammlung



CANDIDA HÖFER Dreischeibenhaus,
2011, C-Print auf
Papier,
31 x 42.7 cm, Inv. Nr. KS II 6145.
OÖLKG, Grafische Sammlung



UMRÄUME

Die spezifischen naturräumlichen Gegebenheiten seiner Umgebung beeinflussen die Identität und Wahrnehmung jedes einzelnen Menschen. Dieser individuelle Umgang mit seinem Umraum verändert sich eklatant, trifft der Mensch auf Räume, die entweder andere naturräumliche Gegebenheiten besitzen oder anders kulturell geprägt sind. Oftmals reicht dafür schon ein temporärer Ausbruch aus der eigenen Lebensrealität, beispielsweise ein Ausflug aus der Stadt auf das Land, ein Kurzurlaub oder ein Besuch im virtuellen Cyberspace.

Neue Räume, fremde Räume, generell andere Räume – noch dazu, wenn sie als touristifiziert und romantisiert bekannt sind – fordern geradezu heraus, sich ihnen mit einem emotionalen Zugang quasi-dokumentarisch zu nähern. Man denke nur an Urlaubsfotos oder das Sammeln von Andenkenpostkarten. Exemplarisch veranschaulichen dies nicht nur moderne Architektursujets sondern auch historische Fotografien aus dem oberösterreichischen Raum, die einerseits Stimmungsbilder am Attersee festhalten oder regionsspezifische kulturelle Ausprägungen wie die Vierkanthöfe dokumentieren.

Diese romantisierte Prägung, die in allen Arten von Räumen nach einem Naturschauspiel sucht, ist so stark, dass sie auch vor dem zeitgenössischen Kunstschaffen und dem digitalen und virtuellen Raum keinen Halt macht. Ob nun Julie Monaco digitale Seestücke erstellt oder Robert F. Hammerstiel sozialkritisch kommentierte Landschafts- und Architekturansichten in Second Life aufnimmt, die Quintessenz bleibt analog wie digital die gleiche: Der Mensch nähert sich seinem Umraum stets auch mit einem starken emotionalen Zugang.

**SOMMERFRISCHE
AM ATTERSEE**

Nr. 83.
Weißbach, 1905,
kolorierter Silber-
gelatinedruck auf
Barytpapier,
14.5 x 17.5 cm,
Inv. Nr. F 9278/21.
OÖLKG, Fotogra-
fische Sammlung



SOMMERFRISCHE AM ATTERSEE

Nr. 67. Attersee, 1905, kolorierter
Silbergelatinedruck auf Barytpapier,
14.5 x 17.5 cm, Inv. Nr. F 9278/44.
OÖLKG, Fotografische Sammlung



1905,
SOMMERFRISCHE AM WATTERSEE Nr. 62. Segler,
gelatinedruck auf Barytpapier,
14.5 x 17.5 cm, Inv. Nr. F 9278/47. OÖLKG,
Fotografische Sammlung



JULIE MONACO
2178_#C, 2019,
Chromogenic Print auf Aluminium,
gerahmt, Museumsglas, 99 x 107 cm

2020,
JULIA MONACO Zweitausendzwanzig//20_#1,
Chromogenic Print auf Aluminium,
gerahmt, Museumsglas, 93 x 100 cm



VIERKANTHOF
KOHLMANN ohne Jahr,
Fotodruck auf Papier,
9 x 13 cm, Inv. Nr. LB 12988 A.
OÖLKG, Sammlung Volkskunde
und Alltagskultur

VIERKANTHOF OBERMAIR

ohne Jahr, Fotodruck auf Papier,

9,2 x 12,9 cm, Inv. Nr. LB 13007.

OÖLKG, Sammlung Volkskunde
und Alltagskultur



VIERKANTHOF

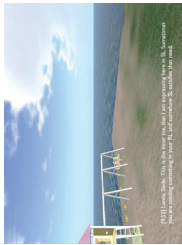
Wülferbauer,
Kolendorf, ohne
Jahr, Fotodruck auf Papier,

9 x 13,1 cm, Inv. Nr. LB

12997. OÖLKG, Sammlung

Volkskunde und Alltagskultur

STALLINGER



ROBERT

F. HAMMERSTIEL

Instant Vacations I, 2007-2009,

8 C-Prints auf Acrylglas,
Acrylglasboxen,
45 x 65 x 5 cm

JAKOB KUDSK

STEENSEN

RE-Animated,

2019, Video und VR



Wir weisen darauf hin, dass bei der Verwendung von Virtual Reality Brillen, insbesondere bei Kindern und empfindlichen Personen, Desorientierung und Übelkeit auftreten können. Bitte wenden Sie sich bei Problemen und Fragen jederzeit an unser Personal.

VIRTUAL SOCIETY

NANCY BAKER
CAHILL

Slipstream 20,
Video,
2022, 2 min. 48 sec.



depart (Leonhard Lass,
Gregor Ladenhauf),
The Subject Changes,
2022, Real-time rendered
Animation



Auch wenn sich virtuelle Communities für viele Menschen mehr und mehr zur Basis einer neuen Realität entwickeln, sind vor allem auch das Wechselspiel zwischen physischer und digitaler Welt, die Einführung digitaler Aspekte in die analoge Welt, die sozialen Aspekte digitaler Interaktion und die Gestaltung öffentlicher Räume mit neuen Mitteln wichtige Facetten zeitgenössischen künstlerischen Schaffens. So entsteht neben dem etablierten, virtuellen Raum, der in Form von Feeds und einer allgegenwärtigen Kommentarebene seit geraumer Zeit unseren Alltag mitprägt und in seiner nächsten Ausprägungsform auch abseits von Spieleplattformen in die dritte Dimension portiert werden soll, ein neuer, digital geprägter Raum, der – ob man dieser Beobachtung nun zustimmen oder sie bezweifeln möchte – neuen Gesetzmäßigkeiten unterliegt.

In rein digitalen künstlerischen Auseinandersetzungen entstehen in Reflektionssebenen analoge Raumstrukturen und Raumsoziologien sowie visionäre Raumideen als Videos, Simulationen oder interaktive Gaming-Welten. Der öffentliche Raum wird digital neu gestaltet und gedacht und Architekturen werden nicht nur mittels KI entwickelt, sondern entstehen auch kollaborativ in virtuellen Räumen.

Die dystopischen Ansätze früherer Zukunftsvisionen sind mittlerweile oft einem nüchtern pragmatischen Cyber-Realismus gewichen, der konstruktive Kritik in vorwärtsgewandte Visionen verpackt, ohne dabei technologie-euphorisch zu sein.

THE INSTITUTE OF QUEER ECOLOGY

Metamorphosis,
digital Video, 4 Teile
(Einleitung
+ 3 Episoden), 48 min.



2020,

*Metamorphosis was produced
by DIS for online distribution via
DIS.ART, a streaming platform
for entertainment and education
– edutainment.*

VIRTUELLE



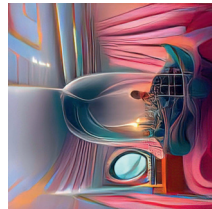
GEMEINSCHAFT

HERBERT W. FRANKE

Z-Galaxy, Video
Dokumentation, art meet
science - Foundation
Herbert W. Franke



ALEXANDER GRASSER
& ALEXANDRA PARGER
Open Architectures,
2022, Raumskulptur

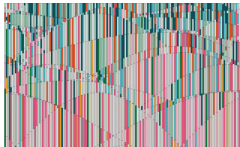


AYA, AI ARTIST FROM
CREATIVE AYA Introspective Galactic
Dreamscape, 2022, Video



ANNE
SPALTER Portals & Passages,
2022 Digital video, Erick
Calderon

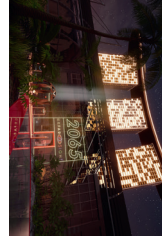
ANNA
LUCIA Art For Walls
In Public Spaces, 2022,
Generative artwork





LICHTERLOH

Anna.drei, 2022,
Ortsspezifische
Videoinstallation,
Supported by qcapture.at

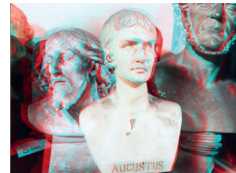
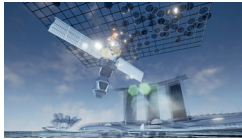


Digital Video, 2019, 5 min.

LAWRENCE LEK

LAWRENCE LEK

Geomancer,
2017, Video Game,
48 min.



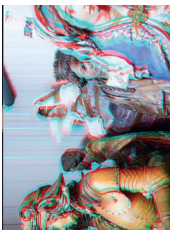
ARMIN MITTERBAUER

Einblicke in 3D,
Fotodruck auf Alu-Dibond, 2014, 45 x 60 cm,
Inv. Nr. LG 868/1. OÖLKG, Sammlung
Moderne und zeitgenössische Kunst

ARMIN

MITTERBAUER

Einblicke in 3D,
Fotodruck auf Alu-Dibond,
45 x 60 cm, Inv. Nr. LG 868/2. OÖLKG,
Sammlung Moderne und
zeitgenössische Kunst



ARMIN MITTERBAUER Einblicke in 3D,
2014, Fotodruck auf Alu-Dibond,
 45 x 60 cm, Inv. Nr. LG 868/3.
 OÖLKG, Sammlung Moderne und
 zeitgenössische Kunst



**ARMIN
 MITTERBAUER** Einblicke in 3D, **2014**, Fotodruck
 auf Alu-Dibond, 45 x 60 cm,
 Inv. Nr. LG 868/4. OÖLKG,
 Sammlung Moderne
 und zeitgenössische Kunst

**ARMIN
 MITTERBAUER** Einblicke in 3D, **2014**,
 Fotodruck auf Alu-Dibond,
 45 x 60 cm, Inv. Nr. LG 868/5. OÖLKG,
 Sammlung Moderne und
 zeitgenössische
 Kunst



ARMIN MITTERBAUER Einblicke in 3D, **2014**,
 Fotodruck auf Alu-Dibond,
 45 x 60 cm, Inv. Nr. LG 868/5. OÖLKG,
 Sammlung Moderne und
 zeitgenössische Kunst



IMPRESSUM

HERAUSGEBER, MEDIENINHABER,
GESCHÄFTSFÜHRER
Alfred Weidinger
OÖ Landes-Kultur GmbH
Museumsstraße 14, 4020 Linz
www.oekultur.at

KURATOREN

Fabian Müller-Nittel, Markus Reindl

PROJEKTLEITUNG

Petra Fohringer, Maria Pachinger;
Produktionsleitung: Jarno Bachheimer,
Giacomo Piazzzi;

DESIGN

Studio Yukiko

SPACE

